

# Sharing-Geschäftsmodelle

Können sie Beschleuniger nachhaltiger Entwicklung sein?



Gabriele Fuchs  
Fachdozentin für Nachhaltigkeit & Sharing Economy  
SRH Fernhochschule – The Mobile University

Die Menschheit  
befindet sich derzeit in  
der vielleicht größten  
Transformationsphase  
aller Zeiten

Die Transformationsprozesse betreffen:

- Gesellschafts- und Machtstrukturen
- Denk- und Konsummuster
- Arbeits- und Lebensformen
- Wirtschafts- und Geschäftsmodelle

Art des Wandels :

- sozial und kulturell
- technologisch
- ökonomisch und infrastrukturell
- konsum- und produktionsbezogen

## Wie sehen die Strukturen des künftigen Wirtschaftsmodells aus?

Zukunftsforscher sprechen von einer **Impact Economy**:

- einer zukünftigen ökologischen und sozialen Marktwirtschaft, die primär und konsequent auf die konkreten Herausforderungen der Menschheit ausgerichtet ist,
- Nachhaltiges Investieren gemäß der ESG-Kriterien, die Erreichung von „Enkelfähigkeit“ in der Start-up Szene statt schnellem Wachstum mit Exit, Gemeinwohl-Ökonomie, B Corporations und Nachhaltigkeits-Reporting sind Features dieses radikalen Umdenkprozesses,
- Trägheit, Selbstverständlichkeiten und Wohlstandswahrung sowie kurzfristiges und linear-deterministisches Denken sind dabei hemmende Faktoren.

Die aktuellen  
Herausforderungen  
und Krisen führen zu  
einer Sustainable  
Entrepreneurship.  
(Schmidpeter)

Schmidpeter geht in der Fragestellung nach dem **Unternehmenssinn im Rahmen der Nachhaltigkeitsdiskussion** über das Bemühen, vorhandene Ressourcen für nachfolgende Generationen erhalten zu wollen, hinaus.

Er stellt die Frage progressiver, ihm geht es um

- erfolgreiches Unternehmertum und soziale Innovationen, die aus der aktuellen Krise erwachsen,
- um die Wiederherstellung der planetaren Ressourcen und damit Schaffung neuer Handlungsspielräume
- und damit auch um neue Märkte und Geschäftsmodelle für Unternehmen.

Unternehmen/Märkte  
funktionieren heute  
anders.

- Ein grundlegender Strukturwandel, die Möglichkeiten der IKT und weiterentwickelte Managementparadigmen führen dazu, dass **Wertschöpfung auf anderen Wegen** entstehen kann (s. Plattformökonomie; Sharing-Geschäftsmodelle).
- Märkte und ganze Branchen geraten durch Disruption ins Wanken(s. Musikindustrie, Enzyklopädiebranche).
- Organisationen ziehen an Unternehmen und Märkten vorbei, die immer als unantastbar angesehen wurden (s. Automobilindustrie).
- Konsumformen ändern sich (collaborative consumption), Besitz wird als Ballast empfunden und durch den Wunsch nach Zugang zu Dingen und Dienstleistungen ersetzt.
- Die klassischen Positionen des Konsumenten und des Produzenten verschwimmen und verbinden sich im Prosumenten, der Hersteller und Nutzer gleichzeitig sein kann.

Wir brauchen einen gewissen Grad der Disruption und neue Geschäftsmodelle.

Man kann Probleme niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind!

Albert Einstein



Unternehmen sind sehr agil und offen geworden, sie haben begonnen den Wandel selbst zu gestalten, dem sie bei Trägheit zum Opfer fallen könnten.

## Ökonomie des Teilens –

Ist das wirklich  
etwas Neues?

**Allmende (gemeinschaftliche Landnutzung,  
Schweiz)**

**Genossenschaftswesen**

*„Omnis enim res, quae dando non deficit, dum habetur et non  
datur, nondum habetur, quomodo habenda est.“*

*(Augustinus von Hippo, De doctrina Christiana, I, 1 (397 n.  
Chr.))*

„Denn jede Sache, die durch Weitergabe an andere nicht  
weniger wird, besitzt man nicht so wie man soll,  
solange sie nur besessen und nicht weitergegeben wird.“



P2P

B2C

B2B

Hybrid

Die **Sharing Economy** ist ein ökonomisches **Modell**, das auf die **gemeinschaftliche** und damit **intensivere**, temporäre oder auch sequenzielle **Nutzung von Vermögenswerten und Dienstleistungen** abzielt, die **bislang ungenutzt** waren oder deren **Lebenszyklus** hierdurch **verlängert** werden kann.

Angebot und Nachfrage werden über digitale Plattformen zusammengeführt.

Die Funktionsfähigkeit dieses Modells benötigt:

- ungenutzten Ressourcen
- eine kritische Masse (Skalierbarkeit)
- den Glauben an die Community
- Vertrauen zu Fremden.



## Motivation der Sharing-Modelle:

- gemeinschaftlicher Konsum
- soziale Kontakte und Zusammenhalt
- Nachhaltigkeit und Umweltschutz
- bessere Kapazitätsauslastung und geringerer Ressourcenverbrauch
- dauerhafte Nutzbarmachung von Produkten
- Monetarisierung ungenutzten Potenzials (ökonomischer Nutzen)



10

## Drei Konzepte:

**Distribution Markets:** Weiterverkauf gebrauchter Produkte ,z.B. Ebay, Vinted

**Collaborative Lifestyles:** Foodsharing, Couchsurfing, Mitfahrgelegenheiten, Nachbarschaftshilfen

**Product-Service-Systems:** Werkzeug-Verleih über den Baumarkt, Streaming-Dienste



Sie stellen eine ganze Reihe an Regeln, Modellen und Marktgegebenheiten auf den Kopf (wettbewerblicher Sprengstoff).

Zahlreiche Sharing-Modelle nutzen brachliegende Ressourcen, die aber im Eigentum des Ressourcengebers verbleiben: So hat Airbnb kein einziges Hotelzimmer je gebaut oder je besessen und Uber kein einziges Auto.

Das gesamte wirtschaftliche Risiko (Investitionen, Erhaltungsaufwand, soziale Absicherung) verbleibt bei dem Ressourceneigentümer. Hier muss es künftig eine Entlastung in Krisen durch die Plattform geben.

## Grundsätzlich gilt

**Negative Auswirkungen von Sharing, sog. Rebound-Effekte, wenn:**

- Mehrkonsum angeregt wird
- Zugang zum Konsum durch Sharing-Angebote erst ermöglicht wird
- finanzielle Einsparungen infolge des Teilens für andere umweltbelastende Konsumoptionen verwendet werden
- Fazit: Man muss das einzelne Geschäftsmodell und seine Effekte genau anschauen!

NACHHALTIG?

## Individualmobilität

### Carsharing:

- Weniger private Autos, weniger Rohstoffe und Energie in der Herstellung, weniger Kraftstoff zum Betreiben
- Carsharing-Fahrzeuge i.d.R. niedriger motorisierte, technologisch innovative Fahrzeuge
- Nicht benötigte Parkflächen, besonders in Innenstädten, stehen für städteplanerische grüne Alternativen zur Verfügung

### Ridesharing: (z.B. Uber)

- Verbessert die Umweltbilanz dann nicht, wenn es die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ersetzt

### „klassische“ Mitfahrgelegenheiten (z.B. BlaBlaCar):

- Auch hier entscheidet die individuelle Alternative über die ökologische Wirkung



## Logistik

Halb oder ganz leere LKW-Fahrten sind unökologisch und unökonomisch

Jede fünfte Fahrt ist eine Leerfahrt

Im Rahmen eines B2B-Sharings lassen sich leere Ladeflächen in Frachtbörsen vermitteln.





## Wohnen

Sharing im Übernachtungssektor nur nachhaltig, wenn dadurch teure Hotelbuchung unterbleibt, nicht wenn Reise erst dadurch zustande kommt.

Umweltwirksame Effekte bei Wohnkomplexen mit Gemeinschaftsgärten, -terrassen oder dachgärten, Shared Offices und Shared Mobility im Haus, Energie-Sharing in der Wohnanlage oder Baukastensysteme im Wohnkomplex.



## Frei zugängliches Wissen & Open Source

Kostenlose Netzwerke, z.B. Wikipedia

Kommerzielle Wissens-Sharing-Plattformen: Die Nutzer können etwa Kurse anbieten und besuchen, Fragen stellen und Antworten von Fachleuten erhalten oder Sprachtandems finden.

Open-Source-Software: Alle können diese Software nutzen, verändern und erweitern. So tragen verschiedene Akteure dazu bei, dass sich die Software weiterentwickelt.

## Sozial und ökologisch motiviert:

- Tauschbörsen
- Repair Cafès
- Secondhand-Sharing bei Kleidung, Spielzeug, Werkzeug
- Genossenschaftlich orientierte Modelle

## Food-Sharing

- Öffentliche Kühlschränke: Nutzer können nicht mehr benötigte Lebensmittel hineinstellen und das, was ihnen fehlt, herausholen. Was gerade alles drin ist, wird per App kommuniziert.
- Food-Retter holen übriggebliebene Lebensmittel in Supermärkten, Bäckereien, Restaurants und Cafés ab, um sie dann an Interessierte zu verteilen.
- Ebenfalls beliebt sind Obst- und Gemüseboxen mit Waren, die nicht den jeweiligen Normen entsprechen.
- Vermittlung von Kuh-Sharing

Vielleicht kann man die Sharing-Geschäftsmodelle am ehesten als Wegbereiter zu einem neuen Verständnis von alternativen und nachhaltigen Formen des Wirtschaftens sehen.

**Plattformökonomie**

**Nachhaltigkeits-  
potenzial**

**Sozialunternehmertum**

# Fazit

**Es kommt darauf an - Sowohl als auch – Soziale und ökologische Effekte ja, aber auch Rebound-Effekte möglich.**

**Die Frage nach der Nachhaltigkeit steht in einem größeren Kontext: unsere Art des Produzierens und Konsumierens, unsere Wirtschaftsordnung. Wir befinden uns in dem vielleicht größten Transformationsprozess, den es jemals gab.**

**Unser Wirtschaftssysteme zeigt neue Züge – Der Kapitalismus zieht sich teilweise etwas zurück zugunsten einer global und gemeinschaftlich orientierten Gesellschaft –Share/Sharing Economy und Internet of Things- dritte+ vierte industrielle Revolution.**

**Ein Beschleuniger des nötigen Transformationsprozesses in Wirtschaft und Gesellschaft ist die Sharing Economy definitiv. Eventuellen Rebound- und sozial unerwünschte Effekte müssen im Rahmen einer politischen Gestaltung abgefedert werden.**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Kontakt:**

Gabriele Fuchs  
SRH Fernhochschule – The mobile University  
Kirchstr. 26  
88499 Riedlingen  
T +49 162 7315337  
[gabriele.fuchs@mobile-university.de](mailto:gabriele.fuchs@mobile-university.de)